

**Generation GOLD 50plus: My Generation, am 11. 12. 2007**

„... da kräht kein Hahn nach Ihnen.“  
Die Situation von „älteren“ Arbeitslosen und  
ihre Chancen auf Reintegration in  
Beschäftigung

**Marion Vogt**

- **Samplebeschreibung**
- **Berufsverläufe**
- **Übergänge in die Arbeitslosigkeit**
- **Arbeitssuche**
- **Auswirkungen**

# Das Sample

**26 InterviewpartnerInnen**

**13 Frauen und 13 Männer**

**45 bis 59 Jahre**

# Das Sample

		<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
<b>Geschlecht</b>		13	13
<b>Alter</b>	45-49 Jahre	3	2
	50-54 Jahre	8	6
	55-59 Jahre	2	5
<b>Dauer der Arbeitslosigkeit</b>	≤ 6 Monate	3	5
	≤ 1 Jahr	6	1
	≤ 2 Jahre	1	3
	2 bis 5 Jahre	2	2
	≥ 5 Jahre	1	2
<b>Bildungsabschluss</b>	Pflichtschule	2	2
	Lehre	4	5
	BMS	2	1
	Abitur	3	2
	Universität	2	3

# Berufsverläufe

- **Geschlechtsspezifische Unterschiede**
- **Hohe inhaltliche Ansprüche an Erwerbsarbeit**
- **Hohe Leistungsbereitschaft**
- **Beeindruckende Lernbereitschaft**

**„... ich mein, die Firmenwechsel an sich wären vielleicht nicht so negativ gewesen. Nur, dass ich in verschiedenen Berufssparten immer so kunterbunt hin und her gewechselt habe – also vom Buchhandel zur technischen Zeichnerin zurück zum Buchhandel, wieder technische Zeichnerin, Sekretärin, dann wieder Buchhandel – das war insofern negativ, weil’s nicht kontinuierlich, nicht irgendwo bestimmt war. Und auch das ist mit ein Grund eben, der es heute fast unmöglich macht, im Buchhandel wieder Fuß zu fassen.“** (Frau Fesl, S. 3)

# Berufsverläufe

- **Geschlechtsspezifische Unterschiede**
- **Hohe inhaltliche Ansprüche an Erwerbsarbeit**
- **Hohe Leistungsbereitschaft**
- **Beeindruckende Lernbereitschaft**

**„Ja! Arbeit an sich, es hat schon müssen eine Arbeit sein, mit der ich mich identifizieren kann, die mir gefällt, die mir Spaß macht. Äh, weil nur irgendwo was zu tun und dass man Geld bekommt. Wenn es mir nicht Spaß macht, dann lass ich den Job lieber sein. Ich finde, das ist grundlegend etwas, was sein soll.“** (Frau Hummel, S. 6)

# Berufsverläufe

- **Geschlechtsspezifische Unterschiede**
- **Hohe inhaltliche Ansprüche an Erwerbsarbeit**
- **Hohe Leistungsbereitschaft**
- **Beeindruckende Lernbereitschaft**

**„Ja einfach Wissen, Neugierde. Einfach Neugierde. Das geht ja nicht, dass man stehen bleibt im Leben. Ich mein, ich hab irgendwann einmal gesagt, ich greif nie in meinem Leben einen Computer an. Das hält so lange, bis ich aufstehe und weiß, dass das ein Blödsinn ist ganz einfach.“** (Herr Kornhäusl, S. 3)

# Berufsverläufe

- **Körperlicher Verschleiß**
  - v.a. in Segmenten der un- und angelernter Arbeit
- **Arbeitsdruck und Stress**
  - Hohe Betroffenheit
  - Folge: Burnout, Depressionen, Panikattacken

**„Ja ganz einfach der riesige Stress, dass auch die Zeit zu wenig war, um das alles unter einen Hut zu bringen, was alles auf einem abgeladen wird. Man muss Arbeiten machen, für die man überhaupt nicht zuständig ist, auch nicht qualifiziert, also technische Sachen. Irgendwann hat der Arbeitstag halt auch ein Ende und wenn vom anderen Kollegen, weil er das nicht schafft, die Arbeit abgezogen wird, nämlich zeitmäßig nicht schafft, weil der hat halt dann privat am Computer gespielt, der behirnt das einfach nicht, jetzt ganz hart ausgedrückt, dass ich das machen darf, weil ich halt so gut und gescheit und wiff bin. Das ist zwar alles recht schön und gut, aber irgendwann geht das nicht mehr. Und dann in dem Stress eben, wie gesagt, 10–14 Stundentag täglich, Monate, Jahre hindurch ist schon viel. Und es war wirklich dieser Stress.“ (Frau Artner, S. 2)**

# Übergänge in die Arbeitslosigkeit

- **Herausfallen aus gesicherten Positionen**
  - Risiko- und Veränderungsbereitschaft sind kontraproduktiv
- **Arbeitsplatzverlust durch Restrukturierung/Fusionen/Übernahmen**
  - hpts. Männer davon betroffen
- **Kündigungsgrund Krankheit:**
  - hpts. Frauen davon betroffen

# Arbeitssuche

- **Eigenes Berufsfeld und Branche**
- **Berufsfeld, aber in einem anderen Bereich**
- **Umorientierung**
  - **Offenheit**
  - **Für manche leichter**
  - **Gesundheitliche Gründe**
  - **Materielle Zwänge**

# Arbeitssuche

- **Intensität der Arbeitssuche**
- **Alter als vorrangiger Ablehnungsgrund**
- **Entwertung der eigenen Person**

# Arbeitssuche

- **beruflicher und hierarchischer Abstieg versperrt**
  - Reduktion der Ansprüche
  - „Überqualifizierungskeule“
  
- **Optimismus versus Pessimismus**

**„Ich hab eine Bekannte, da hat ihr das AMS gesagt, die hat wieder sehr viele Probleme mit dem AMS, na ja, ihr Alter, sie ist nicht mehr vermittelbar und so weiter. Und die Bekannte hat auch gesagt, ‚Na, soll ich mir jetzt die Kugel geben?‘ Sag ich, ‚Es ist so. Nimm es zur Kenntnis und du bist heute mit 40 am Arbeitsmarkt schon nimmer mehr interessant. 35 ist eh schon die Höchstgrenze. Es ist so, finde dich damit ab, dann hast du halt mehr inneren Frieden und schau halt, wie du über die Runden kommst und was du machen kannst. Den Kopf in den Sand stecken, ist auch nicht das Wahre, aber das musst du zur Kenntnis nehmen und auch dein Alter hat Vorteile‘.“ (Frau Artner, S. 11)**

# Auswirkungen Finanzen

- **350 bis 1180 Euro**
- **Reduktionen von 40% bis 80%**
- **Geschlechtsspezifische Unterschiede**

# Auswirkungen Finanzen - Frauen

- **Finanziell prekäre Lage**
  - Auch Frauen in Partnerschaften
  
- **Fixkosten übersteigen Einnahmen**
  
- **Strategien**
  - Geringfügige Beschäftigung
  - Konto überziehen
  - Günstig Einkaufen
  - Reduktion der variablen Fixkosten

**„Aber wie wird's wirklich weitergehen? Weil ich merke, dass die Preise ziemlich gestiegen sind, dass ich wesentlich mehr ausgabe, aber deshalb nicht mehr einnehme. Und vor zwei oder drei Wochen hatte ich die Situation, dass ich nichts mehr vom Konto abheben konnte, dass das Konto eben zu war und ich mir Geld borgen musste. Also ich hab mir dann auch selber Ideen gemacht. Bei [Second-Hand-Laden] hab ich zum Beispiel einige Sache verkauft, dass ich dann wieder mehr Geld habe.“** (Frau Kampl, S. 15)

**„Bei mir ist leider Gottes alles innerhalb eines Jahres alles kaputt geworden: der Herd, der Kühlschrank und der Geschirrspüler. Und Reparaturen sind einfach nicht drinnen. Das heißt, ich leb jetzt so schon seit zwei Jahren, so mit Notbehelfen. So, wo kann ich was unterbringen: bei den Nachbarn im Kühlschrank, den ich mitbenutzen kann. Geschirrspüler, darauf kann man verzichten. Das ist Bequemlichkeit. Aber beim Herd hab ich nur eine Platte und nicht alle vier zur Verfügung. Also ich denke mir so, dieser soziale Abstieg beginnt dann einfach sehr rasant zu greifen, also wenn es einem nicht mehr gelingt, notwendige Reparaturen immer Stück für Stück zu tun, sondern es dann so ein großer Haufen wird, irgendwann steigt man aus.“**  
(Frau Steiger, S. 12)

# Auswirkungen Finanzen - Männer

- **Meist Höchstbetrag des Arbeitslosengeldes**
- **Ersparnisse**
- **Geringe Fixkosten**
- **Einkommen der Partnerin**
- **Keine bzw. geringfügige Einschränkungen**
- **Prekäre finanzielle Situation**
  - **Bei Migranten und Männern mit niedrigem Bildungsabschluss**

**„Ja...sparen, wo es geht. Gasthaus gibt's keines. Es gibt nur Supermärkte. Es gibt nur billige Waren: entweder Sachen, die vor dem Ablaufen sind, die man um den halben Preis kriegt, oder Bier und Mineralwasser, wenn es grad günstiger ist, egal, welche Sorte das ist. So wird eingekauft. Ich habe keine riesige Geldmenge zur Verfügung, wenn man es zynisch betrachtet. Wenn man es nicht zynisch betrachtet, muss man sagen: ‚Ich muss mit 300 Euro in etwa auskommen.‘ Für drei Leute.“** (Herr Riemer, S. 18)

# Auswirkungen – soziale Kontakte

- **Verlust des sozialen Umfelds**
- **Reduktion der Kontakte auf die Familie**
- **Kursteilnahme**

**„Was heißt Auswirkungen! Ich bin allein lebend, die Auswirkungen sind, dass ich mich wirklich sehr stark zurückgezogen habe, dass ich mich selbst sehr stark isoliert habe und für mich diese Kurse und diese Lehrgänge auch eine ganz wichtige Funktion gehabt haben, nämlich Leute zu sehen und wieder mit Menschen Kontakt zu haben und mit Menschen wieder in einer Situation zu leben. Also wirklich Isolation, Rückzug, sich verstecken wollen.“** (Frau Ludwig, S. 9)

# Auswirkungen - Tagesablauf

- **Soziale Isolation und Rückzug**
- **Depressionen zu Beginn der Arbeitslosigkeit**
- **Angst vor den tiefen Löchern**
- **Sinnvolle Tagesgestaltung**

***„Im Moment hab ich einen wahnsinnigen Stress: Ich bin da jetzt [im Kurs] drei Tage da und zu Hause muss ich natürlich alles organisieren. [...] Mir wird im Moment der Tag zu kurz. Und ich hab natürlich meine eigenen [Hobbies].“*** (Frau Biletti, S. 9)

DANKE FÜR IHR INTERESSE!

**Mehr dazu auf unserer Website unter**  
**[www.forba.at](http://www.forba.at)**